

Liebe Deutsche Post,

vollmundig versprichst Du Deinen Kunden: „Qualität ist kein Zufall. In unserem Wertesystem steht exzellente Qualität an erster Stelle.“ Wie diese Qualität im Detail aussieht, lässt sich an der Postfiliale in der Dresdner Neustadt besichtigen: Graffiti an den Wänden, ein toter Vorplatz und wildwucherndes Buschwerk, wo einst Blumenbeete den Blick auf die Architektur freiließen. So setzt also ein „führendes Unternehmen ... internationale Maßstäbe“.

Seit Beginn der 1960er Jahre steht der Baumarkt als dreiteilige Abfolge eigenständiger Volumina an der Königsbrücker Straße, gebaut 1962 bis 1964 nach den Entwürfen von Wolfgang Starke und Kurt Novotny. Vor über vierzig Jahren war er ein aufregendes Gebäude, formulierte er doch den Abschied von der etwas altbackenen „nationalen Tradition“ als offizieller Referenz für Architektur in der DDR. Weil seine Erbauer damals neue Wege bestritten, steht er heute auch unter Denkmalschutz. Und wenn andere Bauten aus derselben Zeit gerade überall abgerissen oder bis zur Unkenntlichkeit überformt werden, könnte ein globaler Konzern wie die Post doch ein leuchtendes Beispiel geben und sich gegen diese Gedankenlosigkeit stellen.

Seit Du aber die Schalterhalle in den fünfgeschossigen Hauptbau verlegt hast, sind der kleine Vorplatz und die ehemalige Eingangshalle tot. Sie dient heute nur noch als Durchgang zu der beliebten Kantine, einem auskragenden und auf einer Seite vollständig verglasten Baukörper. Aber muss man diese Halle – und ganz besonders ihre Fassade – deshalb so verwahrlosen lassen? Ihre aufwendige Gestaltung schreit geradezu nach einem sorgsamem Umgang: das geometrische Muster aus Meißener Kacheln an der Eingangsfront, ihre Einbettung in den Blau-Grau-Weiß-Akkord der gesamten Fassade und schließlich der grafisch-stilisierte Schriftzug „post“ mit seinen durchbrochenen Buchstaben, der schon lange – warum eigentlich? – nicht mehr leuchtet. Zumindest die Graffiti gehören endlich entfernt.

Solltest Du Dich allerdings zu einer umfassenden Instandsetzung entschließen, achte bitte auf die Details. Schon die leichte Fassade des Hauptgebäudes mit ihren fein detaillierten Aluminiumfenstern und vorgehängten Brüstungspaneelen musste ja einer neuen Fassade weichen, deren schnöde Thermohautbrüstungen nun wie massiv gemauert wirken. Der Geschmack von Zukunft ging dabei verloren.

Besorgte Grüße
Deine Metamorphose
i.A. Thorsten Birne

